



Der **FRAUENCHOR SINGEN** und der **Männerchor KONKORDIA** freuen sich sehr Ihnen ein ganz besonderes "Erlebniskoncert" präsentieren zu können.

**Lassen Sie sich von uns mit all Ihren Sinnen in eine andere Zeit entführen....**

Die Südwestdeutsche Philharmonie eröffnet das Konzert mit der »**Akademischen Festouvertüre**« **op. 80** des Komponisten Johannes Brahms (1833–1897). Diese Ouvertüre ist ohne Zweifel das Prachtstück unter den studentischen Kompositionen des klassischen Repertoires: Mit dieser Komposition bedankte sich der Komponist für das Ehrendoktorat, mit dem er von der Stadt Breslau ausgezeichnet worden war. Brahms verstand seine Komposition als musikalischen Spaß. Er verarbeitete darin vier Studentenlieder, unter anderem das „Gaudeamus igitur“, das den furiosen Abschluss bildet.

„Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen - froh die Gaben schöner Kunst“ ... mit diesem Aufruf in der **Fantasie c-moll op. 80** von Ludwig van Beethoven, hat der Chor den ersten großen Auftritt. Beethoven, der die Chorfantasie als krönendes Finale für ein Konzert im Theater an der Wien komponierte, hat in diesem reizvollen Werk erstmals Instrumental- mit Vokalstimmen verknüpft. Er durchbrach damit die dreihundertjährige Tradition der „Fantasie“ als reinem Instrumentalstück. Was später in der „9. Symphonie“ im Großen ausgeführt wird, ist hier im Kleinen vorweggenommen.

Nach der Pause kommen wir zum Höhepunkt des Abends:

Schwungvoll und rhythmisch fasziniert das raffinierte Vokalwerk des Komponisten Carl Orff, die „**Carmina Burana**“. Dieses in höchster Chor- und Publikumsgunst stehende Chorwerk wird **erstmalig** in der **Stadthalle Singen** zu hören sein.

Geprägt von ausdrucksstarken Rhythmen steht die Carmina Burana, dieser grandiose Lobgesang auf die Lebensfreude und die Liebe, für Musikantentum im besten Sinn. Die Klangvielfalt des Werkes entfaltet sich besonders gut **in der großen Orchester-Fassung mit Schlagwerk**.

Teils modern, teils mittelalterlich, fasziniert das Werk immer wieder neu. So ist die Carmina Burana das populärste Werk zeitgenössischer Musik schlechthin. Der magische Sog des Rhythmus und die vielfarbige Zusammensetzung der Instrumente, darunter zahlreiche Perkussionsinstrumente und Klavier, vermitteln die lateinischen, mittel- und althochdeutschen Liedtexte (u.a. Liebeslieder, Spottverse, polternde Trinklieder) aus dem Kloster Benediktbeuren. Sinnlich und mitreißend, kontrastreich und spannend werden das Frühlingserwachen der Natur und jugendliches Liebeswerben, Begierde, Lebenslust, das Leben in einer mittelalterlichen Schänke und schließlich ein rauschendes Liebesfest mit hymnischer Verehrung der „Venus Generosa“, der Göttin der Liebe, geschildert.

Lassen Sie sich verzaubern von dem Rad des Lebens und der launenhaften Glücksgöttin.

**"O Fortuna, velut Luna statu variabilis."**